PROJEKT KIPKEL

Prävention für Kinder psychisch kranker Eltern

STADT HILDEN
Poststelle
- 4. Nov. 2008
Amt ..... Anl. .....

Bericht des Vorstands und Statistische Auswertung 2008

Haan, im Oktober 2008

Die Neuwahl des jetzigen Vorstandes des Förderkreises erfolgte am 16.08.2006. In der Mitgliederversammlung am 21. März 2007 wurden Fr. Dr. Hönig als Beisitzerin und Herr U. Staets als Schriftführer in den Vorstand gewählt.

Der Vorstand hatte sich nach seiner Wahl zunächst vorrangig um die Auswahl und Einstellung neuer Mitarbeiter bemüht. Dabei war uns wichtig, dass die Mitarbeiter soweit qualifiziert waren, dass sowohl die Kinder individuell begleitet werden konnten, als auch das der Kontakt mit familiären Systemen mit psychischen Störungen möglich wurde. Auch in dieser damals schwierigen Übergangsphase konnte der Umfang von Betreuungen durch die Arbeit von Frau Staets aufrechterhalten werden.
Mittlerweile konnte der Vorstand durch weitere Bemühungen um neue Mitarbeiter (Fr. Arlt-Ingenhaag, Fr. Forkert, Fr. Harmel, Hr. Morgner, Fr. Eisert) ein stabiles Team rekrutieren; erstmals konnte durch einen sehr günstiges Spendenzufluss auch die feste Halbtagsanstellung einer Mitarbeiterin dargestellt werden. Durch das Team können nun neben Einzelbetreuungen auch Gruppenangebote und offene Sprechstunden realisiert werden. Auch die Einrichtung von „vertrauten Personen" konnte weiterentwickelt werden. Eine regelmäßige Supervision für die Mitarbeiter wurde eingerichtet.
Das Kontingent der derzeit angebotenen Leistungsstunden durch die Mitarbeiter reicht jedoch noch nicht aus, eine Erweiterung erscheint dem Vorstand weiterhin dringend erforderlich.

Ein weiteres Arbeitsfeld des Vorstandes wurde durch die notwendige Kontaktpflege mit den Jugendämtern dargestellt. Im Kontext des Rücktritts des alten Vorstandes waren Irritationen aufzulösen und ein Neuaufbau der vertrauensvollen Zusammenarbeit zu initiieren. Dieses Ziel konnte erreicht werden.
Auch in Bezug auf eine überregionale Darstellung des Projektes konnten erfolgreiche Schritte unternommen werden, so hat die Kinderkommission des Bundestages sich sehr positiv mit Kipkel auseinandergesetzt. Dort wurde das Projekt als besonders förderungswürdig eingestuft.
Durch zahlreiche Veröffentlichungen (u.a. Rheinische Post, Rheinisches Ärzteblatt, Libelle) wurde das Projekt vorgestellt; im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit hat der Vorstand den Begriff „Kipkel" nun gesetzlich schützen lassen. Ein zeitgemäßes Logo und aktualisierte Informationsmaterialien (Flyer) wurden konzipiert und erstellt. Durch einen professionellen Kurzfilmes über das Projekt haben wir seit einigen Wochen einen weiteren Baustein für eine gute Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung zu haben.

Das Projekt Kipkel konnte im laufenden Jahr auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Hierzu wurde wir am 15. Oktober in der Tonhalle in Düsseldorf eine Festveranstaltung ausgerichtet, zu der auch Politiker, Fachleute, betroffene Familien und Förderer eingeladen waren. Als Schirmherrin und Vortragende konnte Fr. MdB Noll gewonnen werden, Mitglied der Kinderkommission des Bundestages; als einer der Referenten Herr Prof. Mattejat.

Die Kooperation mit den Rheinischen Kliniken Langenfeld konnte weiter ausgebaut werden. Ein Kooperationsvertrag wurde geschlossen. Der Landschaftsverband befürwortet eine Zusammenarbeit, erörtert auch eine eventuelle finanzielle Unterstützung für solche Projekte. Mitarbeiter der Klinik haben sich bereit erklärt, regelmäßig für Familiengespräche zur Verfügung zu stehen.

Statistische Auswertung 2008

Berücksichtigt wurde der Zeitraum von November 2007 bis 22. Oktober 2008
Im Jahr 2008 waren es insgesamt 144 Kinder, die im Projekt KIPKEL betreut wurden. Davon waren 85 Neuaufnahmen seit November 2007, übernommen wurden 59 Kinder aus dem Vorjahr.

Insgesamt wurden seit Beginn des Projektes inzwischen 785 Kinder betreut. Nicht einzeln betreute Geschwisterkinder wurden in Familiengespräche einbezogen.

	Gesamtprojekt	Davon 2008	Neuaufnahmen 2008	Übernommen aus Vorjahr
Kinder	785	144	85	59
Jungen		73	43	30
Mädchen		71	42	29

Im Rahmen des Projektes gab es von November 2007 bis Ende 22. Oktober 2008 insgesamt **725,25 Kontakte** mit Klienten, zusätzlich fielen **898,75 fallübergreifende Kontakte** im Rahmen von Offenen Sprechstunden, Fachgesprächen und Öffentlichkeitsarbeit an. Nicht mit gerechnet ist hier der zunehmende Anteil an Fortbildungen, die von den Mitarbeitern des Projekts deutschlandweit gegeben wurden.

Seit 01.01.2008 beschäftigt das Projekt eine fest angestellte Halbtagskraft.
Im November 2007 wurden 2 Honorarkräfte eingestellt, die das seit diesem Jahr regelmäßig stattfindende Gruppenangebot für Kinder betreuen.
Im Juni 2008 wurde das Team durch eine weitere Honorarkraft komplettiert, so dass zurzeit 6 Mitarbeiter mit unterschiedlichem Stundenumfang im Projekt tätig sind.
Zu berücksichtigen ist, dass Frau Staets sich im Jahr 2008 zunehmend aus der direkten Arbeit mit den Familien in der Praxis zurückgezogen hat.
Das o.g. Gruppenangebot ist die konsequente Weiterentwicklung der bisherigen „offenen Sprechstunde" und findet zweiwöchentlich in 3 Städten statt.
Alle Kinder, die die primäre Projektphase gemeinsam mit ihren Familien durchlaufen haben, können daran teilnehmen.
Drei wesentliche Effekte werden hierdurch für die Kinder erzielt:

- sie haben über Jahre hinweg Ansprechpartner
- die im Projekt erarbeiteten Inhalte erfahren thematische Fortsetzung und Vertiefung

- sie haben die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Betroffenen

In der täglichen Arbeit hat sich gezeigt, dass in vielen Fällen die Zuweisungen uneindeutiger und die gesamtfamiliären Sachverhalte komplexer geworden sind.
Dies hat zwei relevante Auswirkungen:

1. Es ist noch wichtiger geworden Aufträge vor Übernahme intensiv zu prüfen, um ggf. andere Fachleute oder –einrichtungen hinzuzuziehen, bzw. den Kontakt zu vermitteln. Die gestiegenen Anforderungen an vernetztes Arbeiten – nicht nur mit den Jugendämtern - werden an dieser Stelle besonders deutlich.
2. Kommt es zu einer Zusammenarbeit mit den Familien, werden die Arbeitsprozesse mit den Klienten länger und intensiver – allerdings, durch die noch stärkere Einbeziehung des gesamten familiären Systems, auch effektiver.

Verteilung der Kontakte auf die Fälle/Kinder 2008:

1 Kontakt	2 bis 5 Kontakte	6 bis 10 Kontakte	11 bis 20 Kontakte	21 und mehr Kontakte
39	58	22	13	12

Alter der Kinder 2008:

	Jungen	**Mädchen**
Jünger als 2 Jahre	2	3
Vorschulalter 2 – 5 Jahre	7	4
Grundschule 6 –10 Jahre	25	23
Primarstufe 11 –15 Jahre	23	24
Sekundarstufe 16 - 18 Jahre	8	11
Älter als 18 Jahre	7	7
Gesamt	**72**	**72**

Verteilung der Familien auf die Städte 2008:

Stadt	**Angemeldete Kinder Neu**	**Angemeldete Kinder Übernahme**	**Angemeldete Kinder Gesamt**
Haan	11	17	**28**
Hilden	29	12	**41**
Mettmann	5	2	**7**
Erkrath	8	7	**15**
Langenfeld	12	14	**26**
Monheim	14	7	**21**
Düsseldorf	1	0	**1**
KIPKEL div. Städte	5	0	**5**
Gesamt	**85**	**59**	**144**

Art und Anzahl der Kontakte 2008
Fallbezogene Kontakte

Art des Kontakts	Praxis Haan/ Langenfeld	Außen-kontakte	Klinik-besuch	Telefo-nisch	Gesamt
Erstkontakt	17,75	3,5	24		**45,25**
Diagnostik	13,5				**13,5**
Elterngespräch	131,25	32	33,5	34,25	**231**
Familiengespräch	40,25	42,25	1		**83,5**
Fachgespräch	72	15	33,75	22,5	**143,25**
Teilnahme am HPG	7,5				**7,5**
Einzelkontakt Kind/Jugendlicher	201,25				**201,25**
Gruppe Kinder + Jugendliche Teilnehmerstunden					
Gruppe Klinik Eltern Teilnehmerstunden					
					725,25

Fallübergreifende Kontakte

Fallübergreifende Kontakte	Praxis Haan/ Langenfeld	Außen-kontakte	Klinik-besuch	**Gesamt**
Offene Sprechstunde Kinder		98,5		**98,5**
Kollegiale Besprechung	316			**316**
Telefonsprechstunde	38			**38**
Öffentlichkeitsarbeit		153,5		**153,5**
Öffentlichkeitsarbeit ehrenamtlich.	10,5			**10,5**
Bürotätigkeit	189,25			**189,25**
Konzepterarbeitung	53,25			**53,25**
Teilnahme an und Gestaltung von Fort-bildungen, Symposien, Fachtagungen		39,75		**39,75**
Gesamtsumme	**607**	**291,75**		**898,75**

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit regional	Öffentlichkeitsarbeit überregional:
Jugendamt Hilden, Fachgespräch	FAZ Interview
Grundschule Bachstraße Haan, Infoveranstaltung	Radiointerview
Rheinische Klinik Langenfeld	WDR, Filmprojekt
Gemeinde Reusrath, Planungsgespräch	Fachkollegentreffen Köln
Kinderschutzbund Hilden	Fachtagung
CVJM Haan	WZ Interview
Gesundheitsamt Hilden	EVK Sozialpäd. Zentrum Düsseldorf
Mehrgenerationenhaus Monheim	Uni Witten, Fachgespräch
KiTa Monheim Baumberg	Tonhalle Düsseldorf, Kooperation
Dezernent Hilden	Landschaftsverband Köln
Stadtsparkasse Haan	Bundesarbeitsgemeinschaft
Kompetenzagentur – Netzwerk Haan	Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Krefeld
Gymnasium Mettmann	Benefiz Veranstaltung Kaarst
Jugendamt Monheim, Fachgespräch	Fachtagung Frankfurt a. Main
Jugendamt Langenfeld, Fachgespräch	Bundestagsabgeordnete Fr. Noll
Pflegeschule Langenfeld, Rheinische Kliniken Langenfeld	WDR Fernsehen, Planung einer Sendung
Sozialpsychiatrischer Dienst Hilden	Diakonie Düsseldorf
Pfarrer Völker Monheim, Planungsgespräch	EB Siegburg
SPD Mettmann, Dr. Albers, Fachgespräch	EVK Kinderpädiatrisches Zentrum
	Verfahrenspfleger Düsseldorf
	Kinderschutzzentrum Köln
	Sozialpsychiatrisches Zentrum Dormagen Psychose Forum